Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 46 (1952)
Heft: 2

Artikel: Um den Weg des deutschen Volkes
Autor: Böhler, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-139624

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gott

Gott ist unsre Zuflucht und Stärke,
als mächtige Hilfe bewährt in Nöten.
Drum fürchten wir nichts, wenn gleich die Erde sich wandelt
und die Berge taumeln in die Tiefe des Meeres.
Mögen tosen, mögen schäumen seine Wogen,
die Berge erzittern bei seinem Aufruhr:
der Herr der Heerscharen ist mit uns,
eine Burg ist uns der Gott Jakobs.

Eines Stromes Arme erfreuen die Gottesstadt,
die heiligste der Wohnungen des Höchsten.
Gott ist in ihrer Mitte; so wankt sie nimmer.
Gott hilft ihr, wenn der Morgen anbricht.
Völker tobten, Königreiche wankten;
er donnerte drein, da bebte die Erde.
Der Herr der Heerscharen ist mit uns,
eine Burg ist uns der Gott Jakobs.

Geht hin und schauet die Werke des Herrn,
der Erstaunliches geschaffen auf Erden,
der den Kriegen steuert bis ans Ende der Welt,
der den Bogen zerbricht, den Speer zerschlägt
und die Schilde im Feuer verbrennt.
«Lasset ab und erkennet, daß ich Gott bin,
erhaben unter den Völkern, erhaben auf Erden!»
Der Herr der Heerscharen ist mit uns,
eine Burg ist uns der Gott Jakobs.

Psalm 46

Um den Weg des deutschen Volkes

Motto: «Ehe der Deutsche nicht weltbürgerlich denkt, ist es nichts mit ihm. Übrigens glaube ich wohl auch, daß Deutschland zu etwas Besonderem berufen ist und die Hauptsache in der Christenheit ausmacht, aber nicht, weil sie deutsch sind, sondern um ihrer geographischen Lage willen. Die letztere ist es auch, um deretwillen Gott viel an Deutschland getan hat, nicht weil die Deutschen mehr waren als andere Völker.» *Johann Christoph Blumhardt.*

«Das Menschenreich und das Gottesreich – das wird die Leidenschaft eines neuen Geschlechtes sein.» *Leonhard Ragaz.*

Hat der Hauptgedanke des angeführten Blumhardt-Wortes wohl noch Geltung und Sinn nach der zweimaligen deutschen Katastrophe, einer zugleich äußeren, aber vor allem inneren Katastrophe? Sein Wahr-

heitskern, der sich in dem Wort von der geographischen Lage verdichtet, leuchtet gerade jetzt wieder ein. Aber gibt es für das deutsche Volk noch die Möglichkeit dieses Weges, nachdem es so beharrlich den entgegengesetzten gegangen oder geführt worden ist? Den Weg des «Weltreiches», nicht den eines von Christus und dem von ihm verkündeten Reiche Gottes beanspruchten Volkes! Und wenn die echte, ewige Verantwortung von Mensch und Volk vor Christus geschieht, vor dem alle Schuld in Wahrheit offenbar ist, muß man sich als Deutscher im Angesicht dieser Schuld nicht fragen: Hat unser Volk überhaupt noch einen Lebensweg? Wird es nicht wieder die Stunde und den Weg versäumen, sich wieder in Unheil führen lassen? Wird es nicht schon wieder geradewegs ins Unheil geführt?

Das trotzdem auf Gottes Güte und Erbarmen hoffende Ja für eine echte Lebensmöglichkeit des deutschen Volkes, die gemäß der größten und entscheidensten Offenbarung, die ihm geschenkt worden ist, eine solche des Dienstes am «Menschenreich und Gottesreich» sein könnte, muß offenbar die Einsicht in die verkehrte Richtung des Weges und des Lebens des Volkes einschließen. Es muß als eine «Frucht der Umkehr» erwachsen. Es muß bei allen, die es können, ein Hören auf die Stimme dessen sein, der in unseren Tagen zu seinem Reiche ruft, dem wahren Menschenreich und Gottesreich, das den Weltreichen entgegengesetzt ist, anderer Art ist wie sie und gerade deshalb Anspruch macht auf die Völker. *Einen solchen Gottesanspruch sieht Blumhardt vor allem im Zusammenhang mit seiner geographischen Lage über dem deutschen Volke walten. Das weltbürgerliche Denken des deutschen Volkes sollte aus diesem Gottesanspruch entspringen.* Weltverantwortung vor Gott und für sein Reich an Stelle des Versuches der Weltbeherrschung! Darin liegt die tiefste Revolution der inneren und äußeren «Politik» Deutschlands beschlossen.

Es ist nicht das erste Mal, daß eine solche Wandlung sich dem deutschen Volke aufdrängt, daß es die Notwendigkeit einer tiefgreifenden Änderung seiner geistigen Grundhaltung empfinden kann und auch empfindet. Es *ist* solches «Fragen» nach dem rechten Weg im deutschen Volk. Daraus könnte eine echte Entscheidung entstehen, wenn es nicht von den Weltmächten und seinen eigenen Regierenden schon wieder zu einer falschen und unheilvollen Entscheidung gedrängt würde. Deutschland steht, zunächst noch äußerlich machtlos, eingeklemmt und zertrennt zwischen den Weltmächten, die feindselig und mißtrauisch gegeneinander um die Gestaltung einer Weltordnung und um Weltherrschaft ringen. Die Jahre seit der Katastrophe Hitler-Deutschlands sind von diesem Ringen im weltweiten Maßstab erfüllt, und die Völker werden immer mehr in die hoffnungslose Situation des dritten Weltkrieges hineingedrängt und hineinregiert, ohne wirklich frei über ihr Schicksal und über ihren Weg bestimmen zu können. Es wird viel darauf ankommen, ob den Völkern diesseits und jenseits des «eisernen Vorhangs» diese

bittere Wahrheit rechtzeitig bewußt wird und sie ihre gemeinsame Anstrengung daranzusetzen beginnen, den wirklichen eisernen Vorhang der Kriegsrüstung, des Gewaltglaubens, der gegenseitigen Furcht und der Lüge zu zerbrechen, durch den der totale Krieg und die Vernichtung über sie hereinbrechen würde.

Deutschland soll in das Lager der «Gemeinschaft der freien Nationen» eingegliedert werden. In Wirklichkeit ist es das Lager der bürgerlich-kapitalistischen Mächte, der Kolonialmächte und der feudalistisch-faschistischen Untertanen- oder Bündnismächte, gestützt oder unterstützt durch sozialdemokratische Parteien, die durch zwei Weltkriege hindurch die weltpolitische Aufgabe des Sozialismus verfehlt oder verraten haben und zu ihrem Teil ebenso zur Heraufkunft des Bolschewismus und Kommunismus beigetragen haben wie die bürgerlich-kapitalistische Welt selbst. *Freiheit und Demokratie in ihrem eigentlichen menschlichen und göttlichen Sinn sind in Wahrheit je länger je weniger durch diese Mächte gewährleistet.* «Der Mensch muß vor allem frei sein; das hat einen tieferen Sinn, als wenn man sagt, daß der Mensch ein Recht auf Freiheit hat. Mit Sklavenseelen wird man niemals eine freie Gesellschaft schaffen können. Die Gesellschaft als solche ist außerstande, den Menschen freizumachen, es ist der Mensch, der die Gesellschaft freimachen muß, weil er selbst ein freies geistiges Wesen ist. Man schwankt zwischen den alten Regierungsformen des Totalitarismus, die den Menschen wie in den Jahrhunderten des Kaisers Augustus oder Ludwig des XIV. Glaubensvorstellungen aufzwangen, dem Regime der Freiheitsberaubung, der Unterwerfung der Person unter die Gesellschaft und den Staat einerseits und anderseits der Bequemlichkeit oberflächlicher Demokratien und liberaler Regierungsformen auf der Grundlage des Skeptizismus und des Unglaubens. Die Wahrheit liegt indessen anderswo: in einer Gesellschaft, die schöpferisch arbeitet.» (Nicolai Berdiaeff.) Das ist das wahre, weltumfassende Problem: *die Regeneration der Gesellschaft.* Davor ist auch das deutsche Volk gestellt. Dafür eine Lösung zu erarbeiten im Sinne einer zugleich menschlichen wie sozialen und politischen Erneuerung im Angesicht der eigenen Not wie der Weltnot, weist wohl in die Richtung der Berufung, von der Blumhardt redet.

Zum erstenmal in seiner neueren Geschichte will sich das deutsche Volk nicht einfach von seinen Regierenden und seinen Parteien führen oder verführen lassen. Viele Deutsche erkennen die entscheidende Bedeutung einer umfassenden persönlichen Verantwortung auch des Politischen. Daraus kann eine *neue Demokratie* und ein *neuer Sozialismus* geboren werden, die dem deutschen Volk einen echten Weg zur Wiedergeburt wie zur politischen Verantwortung vor der Welt und zur wahren Gemeinschaft unter den Völkern öffnen würden. Nicht zufällig ist diese Haltung mit dem Kampf gegen die Remilitarisierung verbunden. Diese ist ein Danaergeschenk der Westmächte an das deutsche Volk. Sie bedeutete, beim heutigen Stand des Kriegswesens, seine Ver-

nichtung, denn in diesem Raum müßte sich ohne Zweifel eine erste Phase des Krieges im Westen entscheiden, wie immer der Verlauf des ganzen Krieges wäre. Diesen Preis können die Westmächte nur verlangen, weil sie ihn selbst nicht bezahlen wollen. Kein Volk will diesen Preis bezahlen, und er kann keinem Volke zugemutet werden. Es ist aber der Preis des totalen Krieges, der mit so viel geistigem und materiellem Aufwand zugerüstet wird. Seine Auslösung hieße ein apokalyptisches Schicksal über die Menschheit heraufbeschwören, das weder die «Freiheit» der einen noch die «soziale Revolution» der andern berücksichtigen dürfte!

Muß dieses «Schicksal» angenommen werden, dieses Schicksal eines Weltuntergangs? Es muß weder religiös noch politisch angenommen werden. Es ist ein Satanswerk, wenn es zustande kommt! Und welche Verblendung auf allen Seiten wird dann dazu wieder einmal beigetragen haben!

Die Völker und vor allem das deutsche Volk können und müssen sich gegen den Krieg überhaupt entscheiden, wenn sie leben wollen. Mit Gott können und sollen sie es und statt dessen um das, was ihnen not ist, ringen: eine zugleich geistig-menschliche wie soziale und politische Erneuerung. Im Grunde wird das auf allen Seiten zugegeben, aber es wird nicht als *das Entscheidende* befolgt. Doch die geistigen, sozialen und politischen Dinge gehen viel weniger danach, wie wir sie denken und wünschen, sondern wie wir sie wirklich tun!

«Der Kommunismus zwingt uns dieses Schicksal auf», sagen die einen. «Wir haben nur die Wahl zwischen Annahme der Weltrevolution und kommunistischer Diktatur oder Bereitschaft zum Krieg für Freiheit und Menschenrechte, wie wir sie verstehen.» «Feudalismus, Kapitalismus und Faschismus sind in ihrer engen Verflochtenheit Verursacher des Krieges nach innen und außen, sie sind unfähig, die soziale Frage und Aufgabe in der Völkerwelt zu lösen. Sie wollen sie gar nicht lösen. Sie zwingen zur gewaltsamen Lösung», sagen die andern.

Wir wissen, wie beide Anschauungen und Haltungen mit ihrem Gehalt von Wahrheit und Unwahrheit, Recht und Unrecht sich geschichtlich und grundsätzlich zu dem Knoten geschürzt haben, dessen Auflösung nun den Völkern nicht gelingen will und den ihre Regierungen durch die eisernen Bande der Aufrüstung nur noch immer mehr schürzen. Dürfen wir hoffen, daß das deutsche Volk begonnen hat, den Wahn dieser Lösung, die nur zu lange seine eigene war, zu durchschauen? Daß es auf dem Wege zu der Erkenntnis ist, daß alle echten Güter, Werte und Heiligtümer der Völker, all ihr Menschentum endgültig nicht mehr gesichert, noch geschützt, noch erhalten werden können durch Gewalt und Krieg, sondern nur der Vernichtung preisgegeben werden. Im Kampf dagegen sowie im Kampf für eine tiefgreifende soziale Erneuerung könnte es sich der Berufung zuwenden, die seiner Lage wie dem Sinn seiner Geschichte entspricht. *Albert Böhler.*